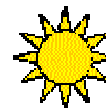


Infoblatt zum Verschicken in Eigenverantwortlichkeit / Weltweite radioaktive Verseuchung

Helga Linsler, Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie



Die Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie ist parteiunabhängig, sucht sich jedoch auch Unterstützung in den Parteien. Nur gemeinsam können wir den Ausstieg aus der Atomenergie erreichen! Die Initiative besteht zurzeit aus über 2000 Einzelpersonen und über 100 Verbänden. Sie will auch ausländische Initiativen dazu anregen, sofort aus der Atomenergie auszusteigen.

Unglaublich: Bereits seit Ende der 70er Jahre ist die Freigabe von radioaktiven Reststoffen unter bestimmten Bedingungen in Deutschland auf Mülldeponien und vor allem zur Wiederverwertung bzw. Wiederverwendung im konventionellen Bereich erlaubt.¹

Jetzt soll diese Praktik an die Forderungen der EU-Richtlinie 96/29 Euroatom angepasst werden. Das bedeutet weiterhin: Beseitigung schwach radioaktiver Abfälle auf Mülldeponien, Recycling von schwach radioaktivem Metallschrott, z.B.: zur Zahnsperre oder Getränkedose (Öko-Test 7/2000), jedoch in großen Mengen¹. In der EU-Richtlinie ist der Grenzwert von 10 µSv/Jahr pro Person festgelegt. In Deutschland hat dieser Grenzwert nur Richtwertcharakter¹.

Das Umweltministerium für Naturschutz und Reaktorsicherheit hat in einem Brief von Herrn Dr. Greipl unserer Initiative mitgeteilt, dass inzwischen in der wissenschaftlichen Literatur zahlreiche Befunde über Umwandlungen von normalen zu bösartigen Zellen durch niederintensive Radioaktivität vorliegen. Der kanadische Wissenschaftler Petkau hat bereits 1972 Zellmembranschädigungen durch chronische, schwach radioaktive Strahlung festgestellt. Intakte Zellmembranen sind für ein gutes Immunsystem notwendig. Prof. Dr. John Gofmann, der an der Entwicklung der Atombombe beteiligt war, sagte: "Jetzt, da wir die Gefahren niedriger Strahlung kennen, war das Verbrechen nicht mehr ein Experiment, das wir machten, sondern Mord" (Zitat gekürzt)²

Nach einer Krankheitsartenstatistik der AOK-West von 1997 sind die Krankenhausfälle im Vergleich von 1985 zu 1997 im Hinblick auf Tumore um ca. **50 %** angestiegen und haben im Hinblick auf Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen sowie Störungen im Immunsystem um ca. **1/3** zugenommen.

Die Freigabe schwach radioaktiver Stoffe ist ethisch und finanziell nicht vertretbar:

Krankheiten und menschliches Leid werden verursacht und Folgeschäden ignoriert!

Für die Krankenkassen entstehen unnötige Kosten.

- **Wir fordern den sofortigen Stopp der Freigabe schwach radioaktiver Stoffe, insbesondere auf Mülldeponien und ein Verbot des Recyclings von schwach radioaktivem Metallschrott zu Gebrauchsgegenständen. Die schwach radioaktiven Stoffe müssen in Spezialbehältern gelagert werden.**

Die radioaktive Verseuchung der Umwelt nimmt ständig zu,

- weil schwach radioaktive Stoffe auf gewöhnlichen Mülldeponien freigegeben werden und schwach radioaktiver Metallschrott auch zu Gebrauchsgegenständen recycelt werden darf
- weil durch Atommüll-Tourismus-Unfälle vorhersehbar sind und Castorbehälter Neutronenstrahlung in die Umgebung abgeben.
- weil die Wiederaufbereitungsanlagen fortlaufend radioaktive Substanzen in den Luftraum, die Meere und die Flüsse abgeben.
- weil 90% unseres Atommülls zu der Wiederaufbereitungsanlage La Hague transportiert wird. Im Jahre 1998 hat diese Wiederaufbereitungsanlage **56.000** Becquerel radioaktives Gas (Krypton 85) pro m³ und ein weiteres Isotop Kohlenstoff 14 in den Luftraum abgegeben. Diese Messungen sind von Greenpeace und der Universität Gent (Belgien) durchgeführt worden. Von La Hague aus hat sich die radioaktive Wolke über große Teile Europas ausgebreitet. Krypton 85 trägt laut Greenpeace und einer Studie von Kollert und Donderer zum Abbau der Ozonschicht bei. Es baut sich erst nach 21,4 Jahren ab. Kohlenstoff 14 hat eine Halbwertszeit von 5730 Jahren. Es wird von allen lebenden Organismen im Körper aufgenommen.
- weil 10% unseres Atommülls nach Sellafield transportiert wird. Wie aus Untersuchungen hervorgeht, wies das britische Gesundheitsministerium bei 3300 Jugendlichen Plutonium und Strontium in den Zähnen nach. Plutonium kann Krebs in allen Formen auslösen, es baut sich erst nach **48.000** Jahren ab. Die Tauben von Sellafield sind mit bis zu 280.000 Becquerel pro Kilogramm verseucht. Zum Vergleich: Tschernobyl-belastete Lebensmittel mit mehr als 1.000 Becquerel pro Kilo dürfen nach EU-Vorschrift nicht importiert werden.
- weil die Wiederaufbereitungsanlagen und die Atomkraftwerke ständig hoch radioaktiven Müll produzieren, der nicht entsorgt werden kann und fortlaufend Radioaktivität freisetzen
- weil eine Wiederaufbereitungsanlage erheblich mehr radioaktiven Abfall herstellt als ein Atomkraftwerk
- **weil laut Greenpeace die Verseuchung mit radioaktiven Substanzen aus den drei europäischen Wiederaufbereitungsanlagen im europäischen Nordmeer, an den Küsten Kanadas, in der Barent See, an der Ostküste Grönlands, in der kanadischen Baffin Bay und der Nordküste Sibiriens einen deutlich größeren Einfluss hat, als der radioaktive Fallout der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im Jahre 1986.**

Wir fordern den sofortigen Stopp der Wiederaufbereitung von Atommüll und die sofortige Stilllegung aller Atomkraftwerke.

¹ W. Neumann, "Freigabe von schwachaktiven Reststoffen..." S. 79 + 86 + 87, Bericht 21-22, Otto Hug Strahleninstitut

² Ralph Graeb, "Der Petkau-Effekt"

Durch den Abbau von Uran verlieren Menschen ihre Heimat,

- weil in Uranaufbereitungsanlagen (z.B.: Seelingstedt und Crossen bei Zwickau) das Uranoxid aus dem Erzgestein chemisch ausgewaschen wurde und strahlende Erzschlammseen von mehreren Quadratkilometern Fläche zurückgelassen hat
- weil der Wind Radon und radioaktiven Staub von den Halden und Seen über bewohnte Gebiete und Ackerflächen trägt. Regen wäscht radioaktive Teilchen in die Flüsse; somit sickern diese Teilchen auch ins Grundwasser. Zwischen Gera und dem Erzgebirge ist eine Gesamtfläche von 200 km² derart verseucht, dass sie auf Jahrtausende unbewohnbar und für die Landwirtschaft nicht mehr nutzbar ist. Gemäß der Aussage von "Friends of the Earth", Australien, hat das Uranbergwerk "*Jabiluka*" 20 Millionen Tonnen radioaktiven Abraum (*Strahlkraft bis zu 300.000 Jahren*) in Staubecken gelagert oder mit Zement vermischt in die Stollen zurückgebracht. Da in diesem Gebiet monatelang Regenzeit herrscht, stehen fast jedes Jahr weite Landstriche unter Wasser und ein starkes Hochwasser genügt, um Stollen volllaufen und Staubecken überschwappen zu lassen

Arbeitskräfte in Atomkraftwerken und im Uranabbau haben 10 bis 15 Mal mehr Krebs (Lungenkrebs) als der Durchschnittsbürger

Laut Dr. med. Hoffmann vom Bremer Institut für Prävention und Sozialmedizin sind Arbeitskräfte in Atomkraftwerken die am höchsten strahlenbelastete Berufsgruppe überhaupt. Ganz besonders betroffen sind sogenannte Leiharbeiter, die $\frac{3}{4}$ der Arbeitskräfte ausmachen, da sie häufiger in Kontakt mit radioaktiver Strahlung kommen als das Stammpersonal.

Atomkraftwerke sind unwirtschaftlich

- weil der Bau eines Atomkraftwerkes, bezogen auf den jeweiligen Reaktortyp, 1,75 Milliarden bis 3,5 Milliarden € kostet
- weil zu den hohen Investitions- und Reparaturkosten immense Kosten für die Deponierung des Atommülls entstehen
- weil nur 1/3 der Energie verwertet wird und rund 2/3 der eingespeisten Energie als Abwärme bei der Stromproduktion verloren geht
- weil die Kosten pro kWh Atomstrom mit "Entsorgung" 2,05 € betragen

Da zurzeit lt. Greenpeace nur ca. 34 % der Stromversorgung durch Atomstrom gedeckt werden, kann dieser Anteil durch Blockheizkraftwerke (Gas), erneuerbare Energien (Sonne, Wind, Wasser), nachwachsende Rohstoffe (Stroh, Hanf) und Energiesparmaßnahmen im Haushalt, beim Hausbau und in der Industrie aufgebracht werden.

Die Kosten für Strom aus einer Windkraftanlage betragen ca. 8,7 Cent pro kWh mit Entsorgung, die Kosten für Sonnenenergie hingegen 81,8 Cent mit Entsorgung!

Die Verbreitung dieses Infomaterials ist für die Verwirklichung des sofortigen Atom-Ausstiegs sehr wichtig.

Wer daran interessiert ist, kann Material unter folgenden Internet-Adressen abrufen:

Kontakt: www.sofortiger-atomausstieg.info

Unterstützer/Verlinkung: www.bbu-online.de , www.veganleben.de.vu

Wechseln Sie bitte zu ökologischen Stromanbietern!

Eine Liste ökologischer Anbieter finden Sie unter den angegebenen Internet-Adressen, sowie in dieser Broschüre.

Bitte schicken Sie dieses Informationsblatt an folgende Adressen:

- Herrn Gerhard Schröder, Bundeskanzler, Kanzleramt, 10557 Berlin
- Herrn Jürgen Trittin, Umweltminister, Alexanderplatz 6, 10178 Berlin
- Frau Renate Künast, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Wilhelmstr. 54, 10178 Berlin
- Frau Ulla Schmidt, Bundesministerin für Gesundheit, Am Probsthof 78a, 53121 Bonn
- Frau Birgit Bender, gesundheitspolitische Sprecherin von Bündnis 90 / Die Grünen, Platz der Republik, 11011 Berlin
- Frau Hiltrud Breyer, Mitglied des Europäischen Parlaments (Bündnis 90/Die Grünen), Atom, Energie, Gentechnik, Rue Wiertz, B - 1047 Brüssel
- Sekretariat des Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz beim europäischen Parlament (Bündnis 90/Die Grünen), z.Hd. des/der Vorsitzenden, Rue Wiertz, B – 1047 Brüssel
- Herrn Michael Müller, stellvertretender Fraktionsvorsitzender (SPD) Bereich Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit, sowie Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Platz der Republik, 11011 Berlin
- Wolfgang Clement Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialminister, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Scharnhorststr. 34-37, 10115 Berlin
- Frau Helga Kühn-Mengel, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Platz der Republik, 11011 Berlin
- Herrn Klaus Kirschner, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses der SPD, Platz der Republik, 11011 Berlin
- Frau Ulrike Mehl, Sprecherin der Arbeitsgruppe für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Platz der Republik, 11011 Berlin
- Herrn Dr. Peter Paziorek, Leiter der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (CDU), Platz der Republik 1, 11011 Berlin
- Frau Ursula Schleicher, MDEP, Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz (CSU), AFP, 15E202, B - 1047 Brüssel
- Frau Brigitte Behrens, Greenpeace e. V. 22745 Hamburg
- Herrn Jochen Flasbarth, Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), Herbert - Rabinstr. 26, 53225 Bonn
- Frau Angelika Zahmt, Präsidentin des BUND, Bundesgeschäftsstelle, Am Kölnischen Park 1, 10175 Berlin
- Herrn Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Str. 1, 50931 Köln

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr _____ ,

wir bitten Sie, sich für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie einzusetzen.

Vielen Dank im Voraus für Ihren Einsatz!

Name: _____ Vorname _____

Straße: _____ PLZ _____ Ort: _____

Unterschrift: _____